# [s.n.]

Autor(en): **Furrer, Jürg**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **112 (1986)**

Heft 18

PDF erstellt am: **02.06.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Eidgenössisches

Von aussen gesehen und formuliert von Horst Hartmann

Kleine Länder, grosse Konten.

✢

Wenn die Schweizer wüssten, wie viele Europäer sie um ihre Neutralität beneiden, wären sie die glücklichsten Menschen.

✢

Der Traum schweizerischer Biedermänner: Schlösser an ihren Schatztruhen, die nie rosten.

✢

Die Ablehnung der UNO entspricht dem störrischen Verhalten des Suppenkaspers.

✢

Wer in der Ebene lebt, wird nie begreifen, wie Schweizer in einer zugespitzten Landschaft leben können, ohne sich aufzuspiessen.

✢

Wenn Leckermäuler in Schokolade beissen, fühlen sie sich den Schweizer Kühen eng verbunden.

✢

Die Schweizer verstehen sich auch auf makabre Geschäfte. Sie exportieren Waffen, damit andere damit schiessen.

✢

Die Alpen hat der Herrgott nur deshalb so hoch gemacht, damit die Schweiz weder von den Germanen noch von den Römern überflutet wurde.

✢

Das weisse Kreuz auf rotem Grund wirkt beruhigender als das rote Kreuz auf weissem Grund. Wer die beiden Flaggen verwechselt, könnte auf die Idee kommen, die Schweiz wäre ein riesiges Krankenhaus.

✢

Merkwürdig, dass die Eidgenossen in ihren engen Tälern keine Platzangst bekommen.

# Unwahre Tatsachen

● Nach dem spektakulären, durchschlagenden Erfolg beim Bombenangriff auf libysche Ziele will US-Präsident Reagan nun entschlossen ernst machen in der internationalen Terrorismusbekämpfung. Wie dazu aus gutunterrichteten Kreisen aus Washington zu erfahren war, sollen selbst jene Terroristenausbildungszentren in Honduras, welche bisher mit amerikanischer Unterstützung Contras für Überfälle im benachbarten Nicaragua ausgebildet haben, in Zukunft nicht mehr verschont bleiben. Der amerikanische Senat hält es für sehr wahrscheinlich, dass schon bald amerikanische Mittelstreckenbomber des Typs F-111 dem mörderischen Treiben und Agitieren gegen einen souveränen Staat ein Ende mit Schrecken bereiten könnten.

● Über allfällige Pläne nach seinem Ausscheiden aus der Nationalen Aktion befragt, gab der ehemalige NA-Ehrenpräsident Valentin Oehen dem *Nebelspalter* gegenüber zu verstehen: «Wahrscheinlich werde ich mich ins Tessin zurückziehen und dort eine Schlangenfarm eröffnen, wobei ich durch die Natter, welche ich jahrelang an meinem Busen nährte, über einschlägige Erfahrungen verfüge. Im übrigen scheide ich in friedlichem Einvernehmen von meiner Partei, denn ich bin sicher: Die NA ist besser als ihr Ruf. Das Kesseltreiben, das verschiedene Parteigremien gegen mich angezettelt haben, war eine reine Ruf-Mord-Kampagne. Doch sobald der wahre Ruf des Vaterlandes an mich ergeht, werde ich mein politisches Comeback feiern.»

● Aus der Messestadt Basel laut gewordene Klagen über das unverschämte Geschäftsgebaren gewisser abreisserischer Hoteliers, welche die Hochkonjunkturlage restlos ausgebuchter Häuser gewinnbringend zu nutzen wissen, konnten inzwischen gütlich beigelegt werden. Auf die Beanstandungen einer belgischen Ausstellerin, die für ein Doppelzimmer in einem Fünf-Stern-Hotel 2700 Franken im voraus zu bezahlen hatte, dann allerdings im benachbarten Weil (BRD) einquartiert wurde, wo sie feststellen musste, dass sie tausend Franken über die tatsächlichen Kosten hinaus bezahlt hatte, erwiderte die zuständige Hoteldirektion, es läge eine bedauerliche Verwechslung vor. Eigentlich sei vorgesehen gewesen, den betreffenden Gast zum vereinbarten Preis an der Côte d'Azur unterzubringen und täglich mit dem Privatjet ins Messegelände der Muba zu fliegen.

● Als gescheitert betrachtet werden müssen Bestrebungen islamischer Fundamentalisten, in der nach Bevölkerungszahl zweitgrössten türkischen Stadt Berlin die Gesetze der Scharia einzuführen, wonach Dieben und Betrügern die Hand abgehackt wird. In Anbetracht des in undurchsichtige Geschäfte und Bestechungsaffären verwickelten Berliner Senats erweise sich die Anwendung der Scharia als undurchführbar, hiess es dazu in einer Stellungnahme des regierenden Bürgermeisters, da hohe Politiker beide Hände ausser zum Kassieren auch noch beim Austausch diplomatischer Höflichkeiten dringend benötigen.

*Karo*

## *Us em Innerrhoder Witzträckli*

En Frönte choot is Land ie ond sprööchled mit eme Iiheimische. Er vezöllt, as er wessi, doo heis viel gross Familine. Oeb er au annere eso starche Famili aagkhööri, wott de Fröntwesse. «Jojo», ischt d Antwott, «wenn mer zemehäbid verhauid meer s gaaz Doof.» *Sebedoni*

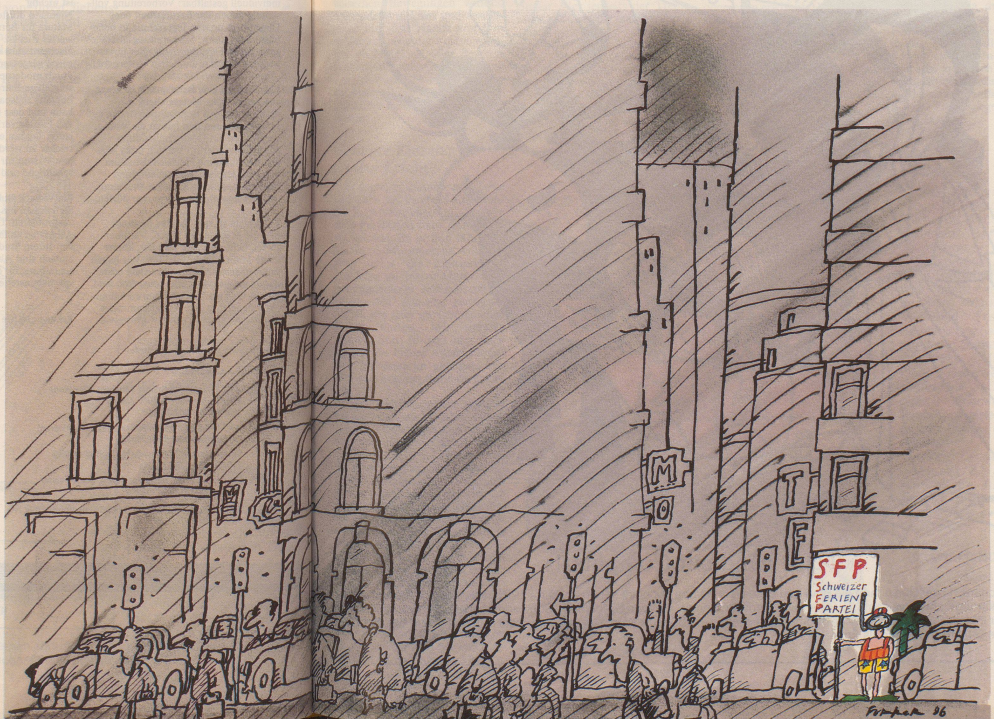


BILD: JÖRG FURRER